



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

An die Unbefleckte Empfängnis

lassen und ihre Götter nicht erzürnen. Solch ein alter Heide, schon ganz gebückt, kam lezt hin und brachte einen Korb, den er für uns angefertigt hatte. Nachdem ich mich erkundigt, wie es ihm ging, sagte ich zu ihm: „Du bist schon alt und schwach, es ist möglich, daß du nicht lange mehr lebst, willst du nicht getauft werden.“ — „Ach“, sagte er, „ich bin schon so alt, ich kann nicht mehr lernen.“ — „Das, was du wissen mußt, um getauft zu werden, kannst du noch lernen“, erwiderte ich, „komme nur, so oft du kannst, zu uns, die Marianne wird dir in deiner Sprache alles sagen.“ — Der Alte kam dann auch wirklich ein-, zwei-, dreimal, aber dann war es aus; seine heidnischen Verwandten und seine Frauen, von denen er nicht lassen will, haben es ihm ausgeredet. So hat der liebe Gott uns hier mitten in ein großes Arbeitsfeld hineingesetzt, schwach, ^{er}kräfte für eine große Mission, aber ich habe die Schwarzen so gern, und ich danke dem lieben Gott, daß er mir noch Gelegenheit gibt, in seinem Weinberg, wenn auch in der elften Stunde, zu arbeiten.

5

An die Unbefleckte Empfängnis

Du schönste, du reinste der Frauen,
Des Himmels hell strahlende Zier!
Mit Wonne die Engel dich schauen,
Sie jubeln und huldigen dir.

Gesegnete Tochter des Vaters,
Sein Kleinod, sein Krondiamant!
Du lichtvolle Braut des Beraters,
Des Geistes aus himmlischem Land!

Du Mutter ohn' Sünd' und ohn' Makel,
Du Mutter vom göttlichen Sohn,
Du leuchtende Himmelsfackel,
Du Lichtmeer in himmlischer Wohn!

Laß jubelnd in fröhlichen Weisen
Dein Kind, das so fest auf dich baut,
Dich, Mutter, stets loben und preisen,
Bis einstens mein Auge dich schaut!

Blick huldvoll auf uns stets hernieder,
Wo dunkles Gewölk uns umhüllt,
Daß Friede und Freude und Liebe
Die Herzen der Deinen erfüllt!

M. B.